69. Die (vielwurzelige) Wasser- oder Teichlinse.

1. **Bau.** Nehmen wir eine Handvoll Wasserlinsen (Entengrütze) aus dem grünen Teppich des Teiches heraus, so sehen wir, daß sich dieser Teppich aus unzählig vielen Pflänzchen zusammensetzt. Sie sind etwas anders gebaut als die gewöhnlichen Pflanzen. Die scheinbaren Blätter tragen fast alle auf der rötlich gefärbten Unterseite eine Anzahl Würzelchen von 2—3 cm Länge. Sie bilden nämlich den Stamm. Die Wurzeln können ihrer Kürze wegen den Grund des Teiches nicht erreichen. Sie schweben daher frei im Wasser, können also auch ihre Nahrung nicht aus dem Boden nehmen. Lege einige Teichlinsen so auf ein in einem Glase schwimmendes Stückchen Kork, daß ihre Wurzeln ins Wasser hinabreichen, ihre blattartigen Gebilde aber nicht unmittelbar auf dem Wasser schwimmen! Sie vertrocknen alsbald. Es ist also die Wurzel allein nicht imstande, die Pflanze mit Nahrungsstoff zu versorgen, sondern auch der blattartige Stamm saugt, und zwar mit der Unterseite, Nahrung aus dem Wasser auf.

2. **Vermehrung.** Blüten finden wir nur höchst selten an der Teichlinse. Dennoch vermehrt sie sich mit erstaunlicher Schnelligkeit und überzieht in wenigen Wochen den ganzen Teich. Wie kommt das? Untersuchen wir solche Teichlinsen, die mehrere Blattgebilde haben, so bemerken wir nicht selten, daß die einzelnen Blattgebilde unter sich durch kleine Stielchen verbunden sind. Trennen wir die einzelnen Blattstämme und belassen sie im Wasser, so wachsen sie als selbständige Pflanzen weiter. Ursprünglich gehört zu jedem Pflänzchen nämlich nur ein einziger Blattstamm. Aus diesem entspringen aber durch eine Art Knospung, ähnlich wie an einem Stengel, bald mehrere. Diese bewurzeln sich dann, trennen sich von der Mutterpflanze und entwickeln sich so zu selbständigen Pflanzen. (Vgl. Veilchen, S. 2.)

3. **Überwinterung.** Die meisten Wasserpflanzen (Rohr, Igelkolben, Schwertlilie usw.) überwintern in der Weise, daß ihr Wurzelstock in der Erde bleibt. Dort ist er durch die größere Wärme vor dem Erfrieren geschützt. Anders bei der Teichlinse. Im Juli bilden sich nämlich am Blattstamme die Wintersprossen, kleine, fast nierenförmige Blattgebilde mit 2—3 Würzelchen. Sie enthalten viel Stärkemehl und wenig Lufträume und sinken infolge ihrer Schwere auf den Grund. Dort, wo das Wasser nicht gefriert (S. 118), überwintern sie. Sobald aber die Frühlingssonne kommt, regt sich neues Leben in den Wintersprossen, und es bilden sich an ihnen die viel leichteren Sommersprossen. Diese enthalten zahlreiche Lufträume, steigen infolgedessen nach oben und tragen dabei die Winterknospen mit empor.

70. Wasserfäden (Algen).

1. **Bau.** Im Teiche sehen wir häufig eine grasgrüne, schleimige Masse, die sich aus einer Menge sehr feiner Fäden zusammensetzt. Was für Fäden sind das? Ziehen wir sie aus dem Wasser und legen sie aufs Trockene, so schrumpfen sie zusammen und nehmen eine häßliche graue Farbe an. Legen wir sie aber hierauf in ein Aquarium, so werden sie bald wieder grasgrün und vermehren sich derartig, daß sie bald das ganze Wasser im Aquarium anfüllen. Die Fäden wachsen also und vermehren sich. Wir haben in ihnen nämlich — so unscheinbar sie auch sind — Pflanzen vor uns, eine Algenart, die Wasserfäden. Wurzel,